

Almina Lisičić-Hedžić

## ZUSAMMENSETZUNGEN MIT PLAGIAT

### Zusammenfassung

Dieser Beitrag ist eine diskurslinguistische Analyse der Komposita mit der Wortbildungskonstituente *Plagiat*, die im deutschen Plagiatsdiskurs im Zeitraum von 2011 bis 2013 im Zusammenhang mit den hochbrisanten Plagiatsaffären Guttenberg und Schavan mit unterschiedlicher Häufigkeit verwendet wurden. Als Korpus für diese Analyse dienen Pressetexte, die im genannten Zeitraum zu den beiden Affären bei sueddeutsche.de, zeit.de und spiegel.de erschienen sind. Das Ziel der Arbeit ist es, aufgrund ihrer Wortbildungs- und semantischen Struktur die unterschiedlichen Funktionen der im Korpus vorkommenden diskursrelevanten Zusammensetzungen mit *Plagiat* zu identifizieren. Daraus resultierend wird im letzten Ergebnis gezeigt, inwiefern sie als diskursaufschließend bezeichnet werden können.

**Schlüsselwörter:** Wortbildung, Zusammensetzung, *Plagiat*, Diskurs, Grundwort, Bestimmungswort

### Einleitung

Die Frequenz gilt als „ein geeigneter Indikator für den Stellenwert der Lexeme im Diskurs“, denn sie sind „erst dann interessant, wenn sie seriell und regelhaft auftreten“ (Stein 2012: 49). Nach Stötzel (1995: 12) ist die „auffällige Häufigkeit von sog. Gelegenheitskomposita mit gleichem Grund- oder Bestimmungswort“ als ein Hinweis darauf zu verstehen, dass es sich bei einem bestimmten Problembereich um ein Phänomen von hoher Aktualität handelt. So zeichnet sich bei der Analyse der Wortbildungsaktivität des Basismorphems *plagi* in den Pressetexten zu den Plagiatsaffären Schavan und Guttenberg die hohe Anzahl an Komposita mit *Plagiat* ab. Von 1162 Belegen für *plagi* sind 694 oder 59,7 % als Bestandteil von Zusammensetzungen zu verzeichnen.<sup>1</sup> Die folgende tabellarische Übersicht zeigt ihre zahlenmäßige Verteilung für die beiden Teilkorpora und das Gesamtkorpus:

Sucheintrag	Anzahl der Belege im Guttenberg-Korpus	Anzahl der Belege im Schavan-Korpus	Anzahl der Belege im gesamten Korpus
<i>plagi</i>	516	646	1162
ZS mit <i>Plagiat</i>	305	389	694

Tabelle 1: Anzahl der Zusammensetzungen mit *Plagiat*

Es sind 64 verschiedene Zusammensetzungen mit dem Substantiv *Plagiat* zu verzeichnen. Mit einigen wenigen Ausnahmen handelt es sich dabei um substantivische Determinativkomposita mit zwei, selten drei unmittelbaren Konstituenten.<sup>2</sup> *Plagiat* kommt

<sup>1</sup> Die Analysen und ihre Ergebnisse basieren auf dem entsprechenden Kapitel meiner Dissertation, die unter dem Titel *Der Plagiatsdiskurs in Deutschland im Zeitraum 2011-2013* an der Philosophischen Fakultät der Universität Sarajevo 2019 verteidigt worden ist.

<sup>2</sup> Für die Zwecke dieser Untersuchung spielt das Vorkommen oder Fehlen von Fugenelementen in den Zusammensetzungen keine Rolle.

sowohl als Bestimmungs- als auch als Grundwort vor. Die Komposita mit *Plagiat* als Bestimmungswort sind weitaus zahlreicher als die mit *Plagiat* als Grundwort und machen 59 Zusammensetzungen oder 92,2 % aller im Korpus gefundenen Belege aus, während 5 Zusammensetzungen oder 7,8 % aller Belege mit *Plagiat* als Grundwort identifiziert werden konnten.

Die Tabelle<sup>3</sup> weiter unten bietet eine Übersicht über alle verzeichneten Zusammensetzungen mit *Plagiat*. Die Komposita sind nach der Häufigkeit ihres Vorkommens absteigend aufgelistet. Die Anzahl der Belege wird in Klammern hinter dem jeweiligen Kompositum angegeben. Es werden zuerst die Zusammensetzungen mit *Plagiat* als Grundwort als die kleinere Gruppe angegeben und darauffolgend die Zusammensetzungen mit *Plagiat* als Bestimmungswort.

Bei den Komposita mit *Plagiat* als Grundwort geht es semantisch vorrangig darum, die Art und Weise des Plagiierens zu bezeichnen. Das weist daraufhin, dass es in der Plagiatsdebatte von Bedeutung war, zu bestimmen, ob die beiden Plagiatsverdächtigen viel oder wenig plagiert haben und wer von ihnen es in größerem Ausmaß und auf welche Weise getan hat.

Dass Guttenberg plagierte, konnte eindeutig und verhältnismäßig schnell festgestellt werden, während im Fall Schavan lange darüber diskutiert wurde, ob man überhaupt von einem Plagiat sprechen kann, da die Plagiatsstellen bei weitem nicht so eindeutig waren und die Arbeit vor mehr als dreißig Jahren entstanden war.

ZS im Korpus zur Plagiatsaffäre Guttenberg	ZS im Korpus zur Plagiatsaffäre Schavan
<i>Plagiat</i> als Grundwort 3 ZS (5 Belege)	<i>Plagiat</i> als Grundwort 3 ZS (6 Belege)
<p><i>Plagiat</i> als Bestimmungswort 33 Komposita (300 Belege)</p> <p>Wissenschaftsplagiat (3) Fußnoten-Plagiate (1) Übersetzungsplagiate (1)</p>	<p><i>Plagiat</i> als Bestimmungswort 41 Komposita (383 Belege)</p> <p>Wissenschaftsplagiat (3) Textplagiate (2) Prominentenplagiate (1)</p> <p>Plagiatsaffäre (118) Plagiatsvorwurf (19 Sg. + 89 Pl.=108) Plagiatsjäger (9) Plagiatsverdacht (9) Plagiatsfall (8) Plagiatsopfer (7) Plagiatselemente (4) Plagiatsstellen (4) Plagiatsdebatte (3) Plagiatssoftware (3) plagiatverdächtig (3) Plagiatsexperte (2) Plagiatsfrage (2) Anti-Plagiats-Software (1) Plagiat Doktorarbeit (1) Plagiatcollage (1)</p>

<sup>3</sup> Eine zusammenfassende weiter differenzierende Klassifizierung wird am Ende dieses Beitrags vorgenommen, begründet und in einer Tabelle präsentiert.

	Plagiat-Dissertation (1) Plagiat-Entdecker (1) Plagiatesseiten (1) Plagiatsbegriff (1) Plagiatschecks (1) Plagiatsdinge (1) Plagiatsform (1) Plagiatsforscher (1) Plagiatsgeschichten (1) Plagiatskontrolle (1) Plagiatsprävention (1) Plagiatsprüfung (1) Plagiatsskandale (1) Plagiatssuchmaschine (1) Plagiat-Streit (1) Plagiats- Übersichtsseite (1) Plagiatsvergehen (1)	Plagiate-Rechercheur (2) Plagiate-Teppich (2) Plagiats-Diskussion, Plagiatsdiskussion (2) Plagiatssoftware (2) Plagiatsuche, Plagiatssuche (2) Plagiatsvergehen (2) Plagiatabwehr (1) Plagiatentdeckungsmaschinen (1) Plagiatfahnder (1) Plagiatsaktivist (1) Plagiatsfrage (1) Plagiatsfundstellen (1) Plagiatsgeschichte (1) Plagiatsgutachten (1) Plagiatsjäger-Webseite (1) Plagiatskontrolle (1) Plagiatsneigung (1) Plagiatsprogramme (1) Plagiatsquelle (1) Plagiatsrechtsexperte (1) Plagiatsseite (1) Plagiatsüberprüfungsverfahren (1) Plagiatsuntersuchungsverfahren (1) plagiatsverdächtig (1) Plagiatsvermutungen (1) Plagiatsverständnis (1)
--	---	---

Tabelle 1: Zusammensetzungen mit *Plagiat*

Um das Ausmaß des Plagiats geht es auch bei den Taxativbildungungen<sup>4</sup> *Groß-Plagiat*, *Komplettplagiate*, Riesenplagiat, Vollplagiat, *Mini-Plagiat* und *Pipifax-Plagiat*. Dabei sind *Groß-*, *Komplett-*, *Riesen-*, *Voll-*, *Mini-* und *Pipifax-* graduierend und wertend zugleich. Im Guttenberg-Korpus werden *Groß-*, *Komplett-*, *Riesen-* und *Voll-* verwendet, wenn es darum geht, das große Ausmaß seines Plagiats zu bezeichnen:

- (1) Die Teilnehmer machten 1115 Zeilen als "Komplettplagiate aus anderen Quellen" aus.  
Das seien rund 27 Seiten reiner Text, hieß es. SZG18<sup>5</sup>

Die Pluralform – wie hier oder im Falle von *Plagiatsstellen* – zeigt, dass etwas zum Plagiat wird, erst wenn an vielen Stellen ohne die korrekten Angaben fremdes Gedankengut übernommen wird. Diese Feststellung wird weiter dadurch gefestigt, dass das Substantiv *Plagiatsstellen* ausschließlich im Plural im Korpus anzutreffen ist.

<sup>4</sup> Vgl. Ortner/Müller-Bollhagen et al. (1991: 198).

<sup>5</sup> Auf die Angabe vollständiger Internetadressen direkt hinter den Beispielen wird verzichtet und es werden stattdessen Abkürzungen kombiniert mit Zahlen verwendet. Dabei steht „S“ für den Spielgel, „SZ“ für die Süddeutsche Zeitung und „Z“ für die Zeit. „Sch“ steht für Schavan und „G“ für Guttenberg. „SZSch1“ bedeutet, dass das Beispiel aus dem ersten Text aus der Süddeutschen Zeitung zur Affäre Schavan stammt. Vollständige Angaben sind im Quellenverzeichnis zu finden.

Im zweiten Teildiskurs, zum Plagiatsfall Schavan, sind die Zusammensetzungen und Taxativbildung, die den Umfang des Plagiierens bezeichnen, häufiger anzutreffen und sie kommen vor allem dann vor, wenn die beiden Plagiatsaffären miteinander verglichen werden, wie die folgenden Beispiele belegen:

- (2) Plagiat ist nicht gleich Plagiat. Es gibt das *Groß-Plagiat* und das *Pipifax-Plagiat*. Der Fall Schavan liegt dazwischen. Die Ministerin hat, als sie noch sehr jung war und an ihrer Doktorarbeit bastelte, handwerkliche Fehler gemacht. Sie hat, um beim Bild des Bastelns zu bleiben, schlecht geleimt. Aber sie hat nicht, wie Guttenberg, seitenweise abgeschrieben. SZSch54
- (3) Mit dem Fall Guttenberg ist der ihre nicht zu vergleichen; bei der Doktorarbeit des Ex-Verteidigungsministers (der diese nicht sehr lange vor, sondern während seiner politischen Karriere verfertigte), war mindestens sechzig Prozent der Textmasse fremdes geistiges Eigentum, das nicht oder schlecht als solches gekennzeichnet war. Das war und ist in dieser Dimension einzigartig. So einzigartig ist Schavan nicht; ihre Plagiäte sind, wenn man von Plagiat reden mag, *Mini-Plagiäte*. SZSch54

In diesem Zusammenhang ist bei Schavan die Rede von *handwerklichen Fehlern* beim *Basteln*, während bei Guttenberg von *sechzig Prozent der Textmasse fremdes geistiges Eigentum* die Sprache ist. Aus solchen Gegenüberstellungen im zweiten Teildiskurs wird ein weiterer Unterschied zwischen den beiden Plagiatsaffären ersichtlich, der darauf basiert, dass Schavan lange vor ihrer politischen Karriere, aus einer ganz anderen Position und deutlich weniger plagiert hat. *Pipifax-* und *Mini-* zeigen, dass versucht wurde, das Plagiat bei Schavan zu verharmlosen, indem diese Verniedlichungswörter eingesetzt worden sind. Bei Guttenberg dagegen hat das Plagiieren größere Dimensionen angenommen, war viel eindeutiger und seine Plagiatdoktorarbeit ist auf dem Höhepunkt seiner politischen Karriere entstanden. Somit wiegt sein Vergehen schwerer und stellt seine Ehre und Glaubwürdigkeit viel stärker in Frage. In diesem Zusammenhang ist im Korpus die Rede von *Groß-, Komplett-, Riesen- und Vollplagiat*. Man kann an dieser Stelle weitergehen und auf dem Vorgelegten basierend annehmen, dass alle weiteren Debatten in zukünftigen Plagiatsaffären, bei denen Politiker als Plagiatoren überführt werden, unter Verwendung von gleichem Wortschatz auf die Affären zu Guttenberg und Schavan referieren würden, so wie sie bereits im Plagiatsdiskurs um die Affäre Schavan 2013 miteinander verglichen worden sind.

Die beiden am häufigsten verwendeten Zusammensetzungen mit *Plagiat* sind eindeutig *Plagiatsaffäre* und *Plagiatsvorwurf*. *Plagiatsaffäre* kommt 179 Mal vor, was 25,8 % aller Belege für Komposita ausmacht. Für *Plagiatsvorwurf* bzw. *Plagiatsvorwürfe* gibt es im gesamten Korpus sogar 241 Belege oder 34,7 % der Belege für die im Korpus verzeichneten Zusammensetzungen. Die Tatsache, dass das Kompositum *Plagiatsvorwurf* häufiger im Plural vorkommt, weist darauf hin, dass die Plagiatsanschuldigungen zahlreich waren, vermehrt und von allen Seiten gekommen sind. Durch diesen Plural wird eine Intensivierung erreicht. Aus der großen Anzahl an Belegen für *Plagiatsvorwurf* lässt sich schließen, dass in beiden Teildiskursen und somit im gesamten zu untersuchenden Plagiatsdiskurs zu den Plagiatsaffären Guttenberg und Schavan die Phase, in der die Plagiatsvorwürfe erhoben und geprüft wurden und sich noch nicht erwiesen hatte, ob es sich um Plagiäte handelt, eine entscheidende Rolle gespielt hat. Das belegen unter anderem die folgenden Beispiele:

- (4) Die Prüfungskommission der Uni Bayreuth, die die *Plagiatsvorwürfe* intern untersucht, kam offensichtlich zu der Einschätzung, dass der Ex-Minister bei seiner Dissertation bewusst getäuscht haben müsse. SG10

- (5) Eine "Vorverurteilung" wegen der **Plagiatsvorwürfe** "wagen wir nicht", ist immer wieder unter den Christsozialen zu hören. SZG1
- (6) Die **Plagiatsvorwürfe** gegen Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg verschärfen sich. Nach Informationen der Süddeutschen Zeitung sind noch mehr Stellen in der veröffentlichten Doktorarbeit des CSU-Politikers betroffen, als bisher bekannt. SZG2
- (7) Bislang hat Annette Schavan noch nicht viel zu den **Plagiatsvorwürfe** gegen ihre Doktorarbeit gesagt. Doch die Bildungsministerin gerät unter Druck: Von Seiten der Opposition, aber auch von Rechtsprofessoren. SZSch3

Es ist offensichtlich, dass an allen Seiten Unsicherheit darüber herrscht, ob man zum gegebenen Zeitpunkt bereits von einem Plagiat reden kann oder nicht, wie überhaupt mit den angeblichen Plagiatoren umzugehen ist und inwieweit man sie als solche verurteilen soll und darf. Dafür spricht auch die Vorkommenshäufigkeit und die Verwendung des Kompositums *Plagiatsverdacht*. Es ist 35 Mal im Korpus zu verzeichnen und macht damit 5% aller Belege für die Komposita in beiden Teilkorpora aus.

- (8) Unterstützung für den Freiherrn unter **Plagiatsverdacht** kommt auch aus den eigenen Reihen: Der CSU-Bundestagsabgeordnete und frühere rechtspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Norbert Geis, hat die Kritik an Guttenbergs Doktorarbeit scharf verurteilt. "Er wird von allen Seiten angegriffen, weil er ein so hohes Ansehen in der Bevölkerung hat", sagte er der Mitteldeutschen Zeitung. "Deshalb sucht man überall, um ihn mit Dreck beschmeißen zu können." Geis fügte hinzu: "Guttenberg ist eine Lichtgestalt. Und die muss runter vom Thron." SZG6
- (9) Annette Schavan klammert sich an die Routine. Am Donnerstag stellte sie "Bündnisse für Bildung" vor, demnächst soll sie Preise an Nachwuchsforcher verleihen und auf einem Festakt den Wert der Wissenschaft würdigen - während in den Hinterköpfen ihrer Zuhörer ein ganz anderer Film abläuft: Ausgerechnet die oberste politische Repräsentantin der deutschen Wissenschaft steht unter **Plagiatsverdacht**. SZSch1

Sowohl *Vorwurf* als auch *Verdacht* schwächen die Intensität von *Plagiat* ab und stehen für die Zögerlichkeit im Bezug auf die eventuell zu frühe Verurteilung der Plagiatsverdächtigen. Interessant ist, dass beide zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht erwiesenen Plagiatoren als *Lichtgestalt* und *oberste Repräsentantin* sich im Gefahr befinden, ihres großen Ansehens und ihrer hohen Positionen entledigt zu werden, was auch die Zeit der Vorwürfe und der Verdachtsmomente in die Länge zieht. In dieser heißen Phase der Vorwurfsüberprüfung werden ebenfalls die Zusammensetzungen wie *Plagiatsjäger*, *Plagiatsfall*, *Plagiatsverfahren*, *Plagiatsprüfung*, *Plagiatsdebatte* usw. verwendet:

- (10) Zunächst hatte er den Plagiatsvorwurf abgestritten. Als dann aber **Plagiatsjäger** vor allem im Internet auf Hunderten Seiten seiner Dissertation auf fremde, nicht als Zitate deklarierte Textpassagen stießen, wurde der Druck deutlich stärker. Dass er sein eigenes Handeln so wechselhaft beurteilte, löste eine Diskussion über seine Glaubwürdigkeit aus. ZG39
- (11) Während in Deutschland die **Plagiatsdebatte** tobte, besuchte Guttenberg zum neunten Mal seit seinem Amtsantritt die deutschen Soldaten in Afghanistan. ZG6

Mit der Verdachts- und Überprüfungsphase hängt in beiden Teildiskursen auch ganz eng der Begriff der *Affäre* zusammen, die sich in beiden Fällen, vor allem um die Vorwürfe und deren Prüfung, als ein in hohem Maße kontrovers diskutierter politischer und gesellschaftlicher Skandal aufgebaut hat. Bei der Plagiatsaffäre um den Verteidigungsminister stehen sich im Diskurs zwei klar getrennte Lager gegenüber, die Guttenberg-Sympathisanten und Parteifreunde auf der einen

und dessen Gegner auf der anderen Seite. Genau in dieser großen Beliebtheit des Ministers einerseits und den Stimmen seiner immer schärferen Kritiker andererseits, darunter auch von Annette Schavan selbst, spiegelt sich die Brisanz dieser ersten Affäre, was in den folgenden Belegen deutlich zu sehen ist:

- (12) Die **Plagiatsaffäre** um seine Doktorarbeit aber ist neues Terrain für den beliebten Superminister. SZG1
- (13) Die Union verteidigt ihren Minister: Führende Parteifreunde haben sich in der **Plagiatsaffäre** vor Guttenberg gestellt - nur einer schießt in der Koalition wieder quer: Wolfgang Kubicki. SZG17
- (14) Zu den Sympathiekundgebungen in insgesamt acht Städten hatte die Facebook-Gruppe "Wir wollen Guttenberg zurück" aufgerufen. Die Initiatoren sprechen sich auf der Internet-Plattform Facebook trotz der **Plagiatsaffäre** für ein politisches Comeback des 39-Jährigen aus. Bis Samstagmorgen wurde der Link "Gefällt mir" dort 570.000 Mal angeklickt. ZG47  
Die Brisanz der Plagiatsaffäre Schavan liegt vor allem darin, dass es sich bei der Plagiatorin ausgerechnet um die Bundesbildungsministerin, eine *Vollblut-Wissenschaftlerin* handelt, die auch noch die engste Vertraute der Kanzlerin ist. Hinzu kommt, dass sie sich selbst zur Zeiten, als die Plagiatsaffäre Guttenberg ihren Höhepunkt hatte, negativ über den damaligen Verteidigungsminister geäußert hatte, indem sie verlautbart hat, dass sie sich für ihn „nicht nur heimlich“ schäme:
- (15) In der **Plagiatsaffäre** um die Doktorarbeit von Bundesbildungsministerin Annette Schavan gibt es Forderungen nach einem Rücktritt der CDU-Politikerin – wenn sich der Verdacht der Täuschung erhärtet. "Sollten sich die Vorwürfe als zutreffend erweisen, frage ich mich, wie ausgerechnet die für Wissenschaft und Forschung zuständige Ministerin ihr Amt noch glaubwürdig ausüben will", sagte Grünen-Chefin Claudia Roth dem *Kölner Stadt-Anzeiger*. ZSch7
- (16) Annette Schavan sieht sich als *Vollblut-Wissenschaftlerin*. In der **Plagiatsaffäre** spielt sie auf Zeit, denn es geht nicht nur um ihre politische Zukunft. ZSch21
- (17) Keine **Plagiatsaffäre** wird in der Öffentlichkeit schon so lange und breit diskutiert wie die um Bundesbildungsministerin Annette Schavan (CDU). Erste Vorwürfe gegen ihre Doktorarbeit **Person und Gewissen** aus dem Jahr 1980 tauchten im Mai 2012 auf der Internetplattform schavanplag auf. ZSch25
- (18) Zusätzliche Brisanz bekamen die Vorwürfe, da Schavan die **Plagiatsaffäre** ihres damaligen Ministerkollegen zu Guttenberg selbstsicher kommentiert hatte: "Als jemand, der selbst promoviert hat, schäme ich mich nicht nur heimlich." Unvergessen ist auch das Pressefoto vom selben Tag, auf dem Schavan mit der Bundeskanzlerin anscheinend über eine SMS zum kurz bevorstehenden Rücktritt zu Guttenbergs schmunzelte. ZSch25  
Bei beiden Plagiatsfällen handelt es sich also um Politiker, die außerordentlich beliebt waren und großes Vertrauen sowohl bei den Wählern, als auch innerhalb ihrer Parteien, bzw. der Union genossen haben. Ihre Ehre und Ehrlichkeit werden plötzlich in Frage gestellt, das Vertrauen ist gefährdet und darum haben sich diese Plagiatsverfahren zu höchstbrisanten Plagiatsaffären entwickelt, als eine neue Art von politischen Skandalen:
- (19) Ein Experte spricht in Zusammenhang mit Guttenbergs **Plagiatsaffäre** von einer neuen Dimension bei politischen Skandalen in Deutschland: „Bislang drehten sich fast alle politischen Skandale um Geld und geldwerte Vorteile, zweites Thema waren das Dritte Reich und Antisemitismus“, zitiert die Nachrichtenagentur dpa den Skandalforscher Hans Mathias Kepplinger. „Bei Guttenberg geht es erstmals um die Ehre“ [...]. SZG41

Fleischer/Barz (2012: 130) betonen, dass „die semantischen Beziehungen zwischen den unmittelbaren Konstituenten des Kompositums“ im Unterschied zum Syntagma und Satz „in geringerem Maße explizit“ sind. Darum sind sie auch als komprimierte Bedeutungsträger sehr ausdrucksstark. Die Bedeutung der Zusammensetzungen lässt sich mit Hilfe von Paraphrasen aus den Konstituenten und ihrer Beziehung erschließen, „d. h. durch den Übergang auf die Ebene des Syntagmas bzw. Satzes“ (ebd.). Alle im untersuchten Plagiatskorpus vorkommenden Komposita mit „Plagiat“ sind motiviert, was auch im Einzelnen aus ihren Paraphrasen ersichtlich ist:

- *Fußnoten-Plagiate* → die Plagiate, die sich in den Fußnoten befinden
- *Prominentenplagiate* → die Plagiate von Prominenten
- *Textplagiate* → die Plagiate der Texte
- *Übersetzungsplagiate* → die Plagiate einer Übersetzung
- *Wissenschaftsplagiat* → der Plagiat in wissenschaftlichen Arbeiten

An dieser Stelle bestätigt sich wiederholt, dass die Komposita mit *Plagiat* als Zweitglied vor allem die Art aber auch das Ausmaß des Plagiats bezeichnen.

Bei den Komposita mit *Plagiat* als Erstglied haben wir zunächst die „thematische“ (Fleischer/Barz 2012: 141f.) Beziehung, wobei A von B hervorgebracht wird bzw. von der Handlung betroffen ist (vgl. ebd.)<sup>6</sup>:

- *Plagiatsjäger*<sup>7</sup>, *Plagiatfahnder*, *Plagiate-Rechercher*, *Plagiatesucher* → jemand, der nach Plagiaten sucht
- *Plagiat-Entdecker* → jemand, der Plagiate entdeckt/zu entdecken versucht
- *Plagiateprüfer* → jemand, der ein Werk nach Plagiaten prüft
- *Plagiatsaktivist* → jemand, der an der Aufdeckung von Plagiaten beteiligt ist
- *Plagiatsforscher* → der Forscher, der sich mit Plagiaten beschäftigt
- *Plagiatsexperte* → der Experte für Plagiate
- *Plagiatabwehr* → die Abwehr von Plagiaten
- *Plagiat-Streit* → der Streit um ein Plagiat
- *Plagiats(s)uche* → die Suche nach Plagiaten
- *Plagiatscheck* → der Check, um ein Plagiat festzustellen oder auszuschließen
- *Plagiatcollage* → eine Zusammenstellung bzw. Kombination von kleineren Plagiaten
- *Plagiatsdebatte* → die Debatte um ein Plagiat
- *Plagiatsdiskussion* → die Diskussion um ein Plagiat
- *Plagiatsgutachten* → das Gutachten, in welchem ein Plagiat festgestellt oder ausgeschlossen wird
- *Plagiatsfrage* → die Frage, ob es sich bei einem Werk um Plagiat handelt
- *Plagiatsjagd* → intensive Suche nach Plagiaten
- *Plagiatskontrolle* → die Kontrolle, um ein Plagiat festzustellen oder auszuschließen
- *Plagiatsneigung* → die Neigung (Bereitschaft) zum Plagiieren
- *Plagiatsprävention* → die Prävention des Plagiierens
- *Plagiatsprüfung* → die Prüfung, um ein Plagiat festzustellen oder auszuschließen
- *Plagiatsverdacht* → der Verdacht auf ein Plagiat

<sup>6</sup> „A bezeichnet den vom Geschehen erzeugten oder betroffenen Gegenstand, das „Thema“ von B. Syntaktisch entspricht A einem akkusativischen oder präpositionalen Komplement: *etwas verkaufen, abbauen; Sensucht nach etwas haben.*“ (Fleischer/Barz 2012: 141)

<sup>7</sup> Die gleiche Bedeutung haben auch „Plagiat-Jäger“ und „Plagiatejäger“.

- *Plagiatsverfahren* → ein Verfahren wegen eines Plagiatsverdachts
- *Plagiatsvergehen* → das Vergehen der Anfertigung eines Plagiats
- *Plagiatsvermutungen* → die Vermutungen, dass es sich bei einem Werk um ein Plagiat handelt
- *Plagiatsverständnis* → das Verständnis von Plagiaten
- *Plagiatsvorwurf* → Vorwürfe, dass es sich bei einem Werk um Plagiat handelt

Die folgenden Komposita lassen sich in eine gemeinsame Klasse einordnen, bei der „A eine semantische Leerstelle, die B eröffnet“, besetzt (ebd.):

- *Plagiat(s)fall* → der Fall um ein Plagiat
- *Plagiat-Dissertation* → die Dissertation, in der plagiert wurde
- *Plagiatesseiten* → die Internetseiten, die zur Aufdeckung von Plagiaten dienen
- *Plagiate-Teppich* → ein Werk, das sich aus vielen kleineren Plagiaten aus mehreren Quellen zusammensetzt
- *Plagiatsaffäre* → die Affäre um ein Plagiat
- *Plagiatsbegriff* → der Begriff des Plagiats
- *Plagiatsdinge* → die Dinge, die das Plagiieren betreffen
- *Plagiatselemente* → die Elemente eines Textes, die plagiert sind
- *Plagiatsform* → die Form, in der plagiert wurde
- *Plagiatsgeschichte* → die Geschichte der Plagiate
- *Plagiatsgeschichten* → die (Lügen-)Geschichten um ein Plagiat
- *Plagiatsopfer* → die Person, deren geistiges Eigentum plagiert wird
- *Plagiatsprogramme* → die Programme zur Feststellung von Plagiaten
- *Plagiatsquelle* → die Quellen, aus welchen plagiert wird
- *Plagiatsseite* → die Internetseiten, die zur Aufdeckung von Plagiaten dienen
- *Plagiatsskandal* → der Skandal um ein Plagiat
- *Plagiatssoftware* → die Software zur Aufdeckung von Plagiaten<sup>8</sup>
- *Plagiatsstellen* → die Stellen in einem Text, die Plagiate beinhalten

Alle weiteren Zusammensetzungen bestehen aus drei oder vier Konstituenten und können ebenfalls zu den obigen Gruppen zugeordnet werden, da sie jeweils den oben genannten Komposita entsprechen, wie dies bei *Plagiatsjäger-Webseite* und *Plagiatsseite* der Fall ist:

- *Plagiatsrechtsexperte* → der Experte für das Plagiatsrecht
- *Anti-Plagiats-Software* → die Software zur Aufdeckung von Plagiaten
- *Plagiatentdeckungsmaschinen* → die Programme zur Feststellung von Plagiaten
- *Plagiatsjäger-Webseite* → die Webseite zur Aufdeckung von Plagiaten
- *Plagiat-Doktorarbeit* → die Doktorarbeit, in der plagiert wurde
- *Plagiatssuchmaschine* → die Internetmaschine, die für die Suche nach Plagiatsstellen in einem Werk eingesetzt wird
- *Plagiatsüberprüfungsverfahren* → das Verfahren zur Überprüfung von Werken auf Plagiate
- *Plagiatsuntersuchungsverfahren* → ein Untersuchungsverfahren wegen eines Plagiatsverdachts

---

<sup>8</sup> Nach der von Weber-Wulff (2013: 142-154) durchgeföhrten Untersuchung, in welcher die Plagiatssoftware getestet worden ist, sind die Ergebnisse solcher Plagiatsprüfungen unzuverlässig und bedürfen immer zusätzlicher Bearbeitungen.

- *Plagiats-Übersichtsseite* → die Internetseite, auf der die Plagiatsstellen in einer Arbeit aufgelistet sind
- *Plagiatsfundstellen* → die als Plagiats erkannten Stellen in einem Text

Weiterhin gilt es zu betonen, dass unter den im Korpus vorkommenden Komposita viele Zusammensetzungen (43 von 64 Zusammensetzungen oder 67,2 %) nur einmal zu verzeichnen sind. Solche Ad-hoc-Zusammensetzungen resultieren aus dem Bedürfnis, „in einer aktuellen Situation möglichst schnell eine treffende Benennung zur Verfügung zu haben“ (Wanzeck 2010:39). Sie sind einerseits aus dem Sprecherwunsch, seine Einstellung auszudrücken, entstanden und andererseits müssen für noch „nicht benannte Gegebenheiten“ (ebd.) treffende Bezeichnungen gefunden werden. Natürlich spielen dabei auch sprachökonomische Gründe eine Rolle, da dadurch Umschreibungen ersetzt werden (vgl. ebd.). Nicht alle hier vorkommenden Okkasionismen sind in gleichem Grade an den jeweiligen Plagiatsdiskurs gebunden. Der Grad ihrer Gebundenheit ist von Fall zu Fall unterschiedlich, aber ihr „einmaliges Vorkommen“ (ebd.) ist sicherlich einer der wichtigsten Indikatoren für die starke Diskursgebundenheit. Dieser Art sind z. B. die Wortbildungen wie *Plagiatsneigung* oder *Prominentenplagiate*. Es bleibt allerdings offen, ob Ad-hoc-Komposita wie diese auch weiterhin Okkasionismen bleiben. Es kann angenommen werden, dass sie angesichts der Entwicklungen die digitale Plagiatsaufdeckung und – aufdeckung betreffend in Zukunft häufiger zum Einsatz kommen.

Abhängig davon, was die im Korpus ermittelten Zusammensetzungen bezeichnen, lassen sie sich in semantische Klassen einordnen. Nach Teubert (1979:81) fasst eine Substantivklasse „die Substantive zusammen, die semantisch gleichartige Prädikationen (etwa ‘Handlung’) ausdrücken“. Werden z. B. für die Komposita in einem Diskurs solche Klassen definiert, lässt sich der Verlauf des Diskurses, dessen Schwerpunkte und Akteure aufgrund von diesen in Klassen angeordneten sprachlichen Elementen einfacher identifizieren.

Für den zu untersuchenden Plagiatsdiskurs können zunächst die Komposita der Überprüfungsphase, bei welchen es um Plagiatsverdacht und -vorwurf geht, als zahlenmäßig größte Klasse identifiziert werden. Darunter befinden sich auch die Komposita wie *Plagiatsaffäre* und *Plagiatsskandal*, da sie auch zu der Vorwurfsphase gehören, weil sie sich direkt daraus überhaupt ergeben und darauf aufgebaut haben.

Als zweite semantische Gruppe haben wir die *Maßnahmen und Werkzeuge zur Plagiatsaufdeckung und -abwehr*, d. h. alle Handlungen und Mittel, die zur Entlarvung und Vorbeugung von Plagiaten eingesetzt werden sollen. Sie können einmal als die Voraussetzung für das Entstehen von Plagiatsaffären verstanden werden und gleichzeitig sind sie wie in einem Kreislauf aus den Affären als deren Folge hervorgegangen.

Die dritte Gruppe bilden die Personenbezeichnungen, die wichtige Diskursakteure benennen. Bis auf das Kompositum *Plagiatsopfer* für diejenigen Personen, deren geistiges Eigentum entwendet wurde, handelt es sich bei diesen Komposita ausschließlich um Personen, die an der Plagiatsaufdeckung beteiligt sind (*Plagiat-Entdecker*, *Plagiatsjäger*, *Plagiatsforscher* und *Plagiatsexperte*). Dies bestätigt zusätzlich die These, dass im Plagiatsdiskurs die Aufdeckungs- und die Überprüfungsphase als der eigentliche Diskursmittelpunkt bezeichnet werden können.

Die Zusammensetzungen, die das Ausmaß des Plagiats bezeichnen, werden in die Klasse *Plagiatsform und -umfang* untergebracht.

Die fünfte Gruppe bilden die restlichen Bezeichnungen, die keiner eigenen Gruppe zugeordnet werden können. Diese Bezeichnungen beinhalten Substantive wie *Debatte*, *Streit*,

*Frage und Diskussion*, aus welchen die Brisanz und die Aktualität der Problematik ersichtlich werden.

Semantische Gruppe	Plagiatsaffäre Guttenberg	Plagiatsaffäre Schavan
Bezeichnungen der Verdachts- und Überprüfungsphase	Plagiatsaffäre (118) Plagiatsvorwürfe (108) Plagiatsverdacht (9) Plagiatsfall (8) plagiatverdächtig (3) Plagiatsdinge (1) Plagiatsgeschichten (1) Plagiatsskandale (1) Plagiatsvergehen (1)	Plagiatsvorwurf (133) Plagiatsaffäre, Plagiats-Affäre (61) Plagiatsfall, Plagiatfall (29) Plagiatsverdacht (26) Plagiatskandal (5) Plagiatsvergehen (2) Plagiatsneigung (1) plagiatsverdächtig (1) Plagiatsvermutungen (1)
Maßnahmen und Werkzeuge zur Plagiatsaufdeckung und –prävention	Plagiatssoftware (3) Anti-Plagiats-Software (1) Plagiatesseiten (1) Plagiatssuchmaschine (1) Plagiats-Übersichtsseite (1) Plagiatsprüfung (1) Plagiatskontrolle (1) Plagiatschecks (1) Plagiatsprävention (1)	Plagiatsverfahren (29) Plagiatsprüfung (5) Plagiatsjagd (3) Plagiatssoftware (2) Plagiatsuche, Plagiatssuche (2) Plagiatentdeckungsmaschinen (1) Plagiatsjäger-Webseite (1) Plagiatsprogramme (1) Plagiatsseite (1) Plagiatabwehr (1) Plagiatsgutachten (1) Plagiatskontrolle (1) Plagiatsüberprüfungsverfahren (1) Plagiatsuntersuchungsverfahren (1)
Personenbezeichnungen	Plagiatsjäger (9) Plagiatsopfer (7) Plagiatsexperte (2) Plagiat-Entdecker (1) Plagiatsforscher (1)	Plagiatsjäger, Plagiat-Jäger, Plagiatejäger (39) Plagiatsexperte (8) Plagiatsopfer (4) Plagiatesucher (3) Plagiateprüfer (2) Plagiate-Rechercheur (2) Internet-Plagiatsjäger (1) Plagiatfahnder (1) Plagiatsaktivist (1) Plagiatsrechtsexperte (1)

Plagiatsform und Plagiatusumfang	Plagiatselemente (4) Plagiatsstellen (4) Wissenschaftsplagiat (3) Fußnoten-Plagiate (1) Plagiat Doktorarbeit (1) Plagiatcollage (1) Plagiat-Dissertation (1) Plagiatsform (1) Übersetzungsplagiate (1)	Wissenschaftsplagiat (3) Plagiate-Teppich (2) Textplagiate (2) Plagiatsfundstellen (1) Prominentenplagiate (1)
Rest	Plagiatsdebatte (3) Plagiatsfrage (2) Plagiat-Streit (1) Plagiatsbegriff (1)	Plagiatsdebatte, Plagiats-Debatte (3) Plagiats-Diskussion, Plagiatsdiskussion (2) Plagiatsfrage (1) Plagiatsverständnis (1) Plagiatsquelle (1) Plagiatsgeschichte (1)

Tabelle 2: Semantische Klassifizierung der Zusammensetzungen mit *Plagiat*

Diese differenzierende Klassifizierung und die entsprechende Tabelle liefern eine diskurserschließende Zusammenfassung dieses Beitrags. Aufgrund der hohen Anzahl an Komposita mit *Plagiat* lässt sich feststellen, dass es sich um ein Thema von hoher Aktualität handelt. Die meisten Belege weisen *Plagiatsaffäre* und *Plagiatsvorwurf* auf.

## Fazit

Aus der Analyse geht hervor, dass die Verdachts- und Überprüfungsphase eine entscheidende Rolle im Diskurs gespielt hat. Dabei haben zwei unterschiedliche Lager versucht, entweder die beiden Politiker zu verteidigen oder es wurde von ihnen verlangt, Konsequenzen aus den Affären zu ziehen und zurückzutreten. Weiterhin ist in Folge der Plagiatskandale versucht worden, unterschiedliche Maßnahmen und Werkzeuge zu finden, die der Plagiatsprävention und -aufdeckung dienen sollten. Neben den Plagiatoren waren viele Akteure am Diskurs direkt beteiligt, wie z.B. *Plagiatsaktivisten*, *Plagiatsjäger*, *Plagiatsentdecker* usw. Im Zuge der Plagiatsdebatte hat es vor allem im Schavan-Diskurs eine Rolle gespielt, wie umfangreich das Plagiat ist, was die Zusammensetzungen der Gruppe *Plagiatsform* und *Plagiatusumfang* zeigen.

Die Analyse der Komposita mit *Plagiat* hat zur Begriffsbestimmung beigetragen und aufgezeigt, wie der Plagiatsdiskurs konstruiert ist und welchen Elementen und Faktoren welche Funktionen zukommen.

## Quellenverzeichnis

1. SZG1 = [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsvorwurf-die-grenzen-der-methode-guttenberg-1.1061020], 16.2.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
2. SZG2 = [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsvorwurf-guttenberg-soll-auch-in-einleitung-abgeschrieben-haben-1.1061084], 16.2.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
3. SZG6 = [www.sueddeutsche.de/politik/reaktionen-auf-plagiatsverdacht-bayern-spd-will-guttenberg-die-fremden-federn-rupfen-1.1061019], 17.2.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).

4. SZG17 = [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsaffaere-guttenberg-muss-durchhalten-1.1062846], 21.2.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
5. SZG18 = [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsvorwuerfe-gegen-guttenberg-sag-dem-titel-leise-servus-1.1063178], 22.2.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
6. SZG41 = [www.sueddeutsche.de/politik/nachrichten-ticker-guttenberg-nachfolge-entlassung-in-schloss-bellevue-1.1067334], 3.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
7. SG10 = JUSTIZ, Straffreiheit für Guttenberg-Plagiat?, DER SPIEGEL 15/2011, [www.spiegel.de/spiegel/print/d-77962900.html], 11.04.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
8. ZG6 = Plagiatsvorwürfe, Guttenberg soll auch bei einem seiner Vorgänger abgeschrieben haben, [www.zeit.de/politik/deutschland/2011-02/guttenberg-dissertation-plagiat], aktualisiert 17.2.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
9. ZG39 = Plagiat Doktorarbeit, Guttenberg tritt zurück, [www.zeit.de/politik/deutschland/2011-03/guttenberg-ruecktritt-doktorarbeit], aktualisiert 1.3.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
10. ZG47 = Nach dem Rücktritt, Beifall und Hohn bei Guttenberg-Demos, [www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2011-03/guttenberg-demos], 5.3.2011 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
11. SZSch1 = [www.sueddeutsche.de/bildung/plagiatsvorwuerfe-gegen-bildungsministerin-schavan-kopieren-verjaehrt-nie-1.1354207], 15.5.2012 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
12. SZSch3 = [www.sueddeutsche.de/bildung/plagiatsvorwuerfe-gegen-bildungsministerin-frau-schavan-muss-das-jetzt-aufklaeren-1.1349523], 15.5.2012 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
13. SZSch54 = [www.sueddeutsche.de/politik/plagiats-vorwuerfe-gegen-bildungsministerin-schavan-doktortitel-behalten-amt-aufgeben-1.1593279], 7.2.2013 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
14. ZSch7 = PLAGIATSVERDACHT, Hinter Schavan bauen sich zwei Fronten auf, [www.zeit.de/politik/deutschland/2012-10/schavan-ruecktritt-roth-vroniplag], 16.10.2012 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
15. ZSch21 = PLAGIATSVORWURF, Schavan fürchtet um ihr Lebenswerk, [www.zeit.de/politik/deutschland/2013-01/schavan-plagiat-merkel-doktorarbeit], 23.1.2013 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).
16. ZSch25 = PLAGIATSAFFÄRE, Was Sie über den Fall Schavan wissen müssen, [www.zeit.de/studium/hochschule/2013-01/schavan-plagiat-duesseldorf], aktualisiert 5.2.2013 (zuletzt abgerufen am 20.1.2022).

## Literaturverzeichnis

1. DREIER, Thomas/OHLY, Ansgar (Hrsg.), (2013), *Plagiats, Wissenschaftsethik und Recht*, Mohr Siebeck, Tübingen.
2. ORTNER, Lorelies/ MÜLLER-BOLLHAGEN, Elgin et al. (1991), *Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache, 4. Hauptteil: Substantivkomposita (Komposita und kompositionähnliche Strukturen I)*, Walter de Gruyter, Berlin, New York.
3. STEIN, Christina (2012), *Die Sprache der Sarrazin-Debatte, Eine diskurslinguistische Analyse*, Tectum Verlag, Marburg.

4. STÖTZEL, Georg/ WENGELE, Martin (1995), *Kontroverse Begriffe, Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland*, Walter de Gruyter, Berlin, New York.
5. TEUBERT, Wolfgang (1979), *Valenz des Substantivs, Attributive Ergänzungen und Angaben*, Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf.
6. WANZECK, Christiane (2010), *Lexikologie, Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
7. WEBER-WULFF, Debora (2013), *Technische Möglichkeiten der Aufdeckung von Plagiaten – Was kann wie und durch wen kontrolliert werden*, In: DREIER, Thomas/OHLY, Ansgar (Hrsg.), *Plagiate, Wissenschaftsethik und Recht*, Mohr Siebeck, Tübingen, 135-154.

## **COMPOUNDS WITH THE WORD FORMATION COMPONENT *PLAGIAT***

### *Abstract*

*This paper addresses a linguistic discourse analysis of the compounds with the word constituent Plagiat, which were used with different frequency used in the German plagiarism discourse in the period from 2011 to 2013 in the context of the plagiarism affairs of former German ministers Guttenberg and Schavan. The corpus for this analysis consists of press articles that were published on sueddeutsche.de, zeit.de and spiegel.de concerning the two affairs in the above-mentioned period. The aim of this paper is to identify the different functions of the discourse-relevant compounds with Plagiat that occur in the corpus on the basis of their word formation and semantic structure. The final result of this analysis will show the extent to which compounds can be considered as elements, which help in revealing a better understanding of relations within discourse and its structure.*

**Key words:** word formation, composition, plagiarism, discourse, basic word, determinative word